

Die Bürokratie hemmt

Ein **VERSICHERUNGSEXPERTE** informierte Artur Auernhammer.

WEISSENBURG. Wie sehr die Bürokratie deutsche Unternehmen immer mehr belastet, war nun Thema eines Unternehmensbesuchs von Bundestagsabgeordnetem Artur Auernhammer (CSU) beim Versicherungsexperten Adlatus in Weissenburg.

Geschäftsführer Martin Trescher führte Auernhammer durch die Räume der Adlatus GmbH in der Nürnberger Straße und erklärte ihm die verschiedenen Funktionsbereiche des Weissenburger Unternehmens. Es ist eine der führenden Adressen für gewerbliche und industrielle Versicherungen in der Metropolregion Nürnberg. Mehr als 500 Unternehmen werden von Weissenburg aus in sämtlichen Versicherungsbelangen betreut. Allein die über Adlatus versicherten Sach- und Ertragswerte belaufen sich auf über 2,5 Milliarden Euro. Sieben Banken und Sparkassen aus der Metropolregion Nürnberg kooperieren mit dem Weissenburger Unternehmen, vor allem im Bereich Industrieversicherungen.

Durch die engen Kontakte weiß Martin Trescher um die Belastungen, die die zunehmende Bürokratie gerade im Mittelstand zum echten Problem macht. Es sei weniger die einzelne Vorschrift selbst, sondern schlicht deren große Zahl sowie die ständigen Änderungen.

Berufsgenossenschaftliche Vorschriften, arbeitszeitrechtliche Gesetze, die Bauordnung, die zahlreichen Umweltrichtlinien, der verschärfte Datenschutz, die Normen bei der Herstellung der eigenen Produkte, der Verbraucherschutz und sehr viele andere Richtlinien mehr machen das Leben des Mittelstands zunehmend komplexer.

Der Zeitaufwand zur Bewältigung der Bürokratie steige beständig und damit auch deren Kosten, erläuterte Trescher dem Abgeordneten aus Oberhochstatt und schilderte die Entwicklung an einem Beispiel aus dem Versicherungsalltag:

Für den Abschluss einer wenig komplexen Risikolebensversicherung ist es zwischenzeitlich Vorschrift, dem Kunden fast 100 Seiten juristisch ausformulierte Texte und Hinweise auszuhändigen, welche er mit insgesamt sieben Unterschriften zu bestätigen hat. Da sich kaum ein Kunde mit einer solchen Textmenge beschäftigt, verkehrt sich das Ziel Verbraucherschutz schlicht ins Gegenteil, ist Trescher überzeugt. Der Kunde ist am Ende weniger informiert als früher.

Bisher kaum spürbar

Ernüchternd sei, dass bisherige Versuche zur Eindämmung der Bürokratie kaum spürbare Effekte geliefert hätten. Daher appellierte Trescher an die Politik, den Bemühungen zum Abbau weiter viel Aufmerksamkeit zu schenken.

Artur Auernhammer bestätigte, dass die Bürokratie in vielen Bereichen zugenommen habe und Aufwand und Nutzen nicht immer im richtigen Verhältnis stünden. Allerdings gab er auch zu bedenken, dass der Wunsch der Deutschen nach konkreten Regelungen sehr verbreitet sei und damit ein gewisser Handlungsdruck auf der Politik laste. Das betreffe speziell den Bereich Finanzdienstleistungen, wo manche Auswüchse Hintergrund der einen oder anderen Regelung gewesen sind. Die richtige Balance zu finden, sei letztlich die



Foto: Adlatus

Beim Besuch des Bundestagsabgeordneten Artur Auernhammer [re.] erläuterte Versicherungsfachmann Martin Trescher, wie sehr die Bürokratie den Mittelstand hemmt.

Kunst. Er selbst schenke der Bürokratievermeidung bei allen politischen Themen große Beachtung, versicherte der Abgeordnete.

Trescher hatte bei dem Besuch noch ein weiteres Thema, das er dem Bundespolitiker mit auf den Weg geben wollte: die Doppelbelastung von Sozialabgaben bei der betrieblichen Altersversorgung. „Wenn der Staat Eigenvorsorge der Bevölkerung wünscht, muss er für attraktive und verlässliche Rahmenbedingungen sorgen“, so der Adlatus-Geschäftsführer.

Die nachträglich eingeführte, doppelte Verbeitragung, welche vornehmlich Direktversicherungen betrifft, hat sehr viele Menschen getroffen. Sie müssen nun erhöhte Kosten für ihre Krankenversicherung in Kauf nehmen, was zu einer Reduzierung ihrer Betriebsrenten führt, erläuterte er. Auernhammer ist sich des Problems bewusst. Es gebe

bereits mehrere Lösungsvorschläge, die aber noch zwischen dem Gesundheitsministerium und dem Bundesfinanzministerium diskutiert werden müssen.

Zudem hat der Bundesrat im April auf Antrag des Freistaats Bayern die Bundesregierung aufgefordert, zu prüfen, wie die sogenannte Doppelverbeitragung von Betriebsrenten in der gesetzlichen Krankenversicherung abgeschafft werden kann. Sobald die Gesetzesvorschläge den Bundestag erreichen, werde man sich damit befassen.

Martin Trescher bedankte sich für das offene Ohr von Artur Auernhammer. Der Firmenchef erinnerte den Abgeordneten daran, wie er ihn 2005 im Deutschen Bundestag besuchte. Damals war Trescher stellvertretender Landesvorsitzender der bayerischen Wirtschaftsjuvenioren und diskutierte mit Auernhammer über die Dringlichkeit des Ausbaus der B2. wt